

Stadt-Land-Geschichten

Vortragsreihe des FSP *Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive*

Dmitri van den Bersselaar (Univ. Liverpool)

Working for European business in Ghana: From the countryside to the city

Zeit: Mo, 18. März, 18:00-19:30

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Zwischengeschoß

The lecture explores the ways in which Africans' experiences of working for a large European-owned company changed between the 1940s and the 1990s. It explores career geographies, including the shift away from the countryside, and the changing skills, responsibilities and opportunities faced by employees of the United Africa Company (UAC), a Unilever subsidiary. The paper is based on interviews with Ghanaian former employees, on the personnel files and the records relating to HR policies in the Unilever company archive, and on reporting in company house magazines and newspapers.

Dmitri van den Bersselaar, Ph.D., Universität Liverpool, Institutsvorstand und Senior Lecturer in Afrikanischer Geschichte; Forschungen und Publikationen zur Geschichte der afrikanischen Westküste, insbesondere Ghana und Nigeria im 20. Jahrhundert; Kultur, Ethnizität und Identität unter kolonialen und postkolonialen Bedingungen

Ioannis Stouraitis (Univ. Wien)

Ideologie zwischen Stadt und Land Fallstudie Konstantinopel und die Reichsprovinzen

Zeit: Mo, 15. April, 18:00-19:30

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Zwischengeschoß

Das FWF-Projekt über die Ideologie der subalternen Gesellschaftsschichten in Byzanz (7.-12.- Jh.) fokussiert auf die Frage von Assimilation und Diskrepanz hinsichtlich der Beziehung der provinziellen Massen zur dominanten Ideologie der kaiserlichen Regierung von Konstantinopel. Im Rahmen dieser Fragestellung nimmt die analytische Gegenüberstellung von Stadt und Land eine zentrale Position ein, da Ideologie hier als ein Prozess dauerhafter Verhandlung zwischen der Hauptstadt (Konstantinopel) als die Quelle der dominanten Reichsideologie und Kultur, und dem Land (Provinzen) als dem Ort, wo die dominanten Konzeptionen auf diverse Ideen, Kulturen und Bedürfnisse im Rahmen einer zu untersuchenden, dynamischen Dialektik stoßen, verstanden wird. Der Vortrag ist methodologischen Fragen über gegebene Quellenprobleme und deren mögliche Überwindung durch eine konkrete theoretische Betrachtung gewidmet.

Ioannis Stouraitis, Ph.D., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Univ. Wien, Forschungen zur Sozial- und Kulturgeschichte des Byzantinischen Reichs, insbesondere zu Kulturen des Kriegs: Ideologien, Identitäten, Ethiken; FWF-Projekt "Ideologies under scrutiny: A study on differentiated perceptions of Roman imperial ideals in Byzantine society"

Benno Gammerl (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin)
Provinzialisierung der Homosexualität?
Städtische und ländliche Räume in den biografischen Erzählungen von westdeutschen Lesben und Schwulen

Zeit: Mo, 13. Mai, 18:00-19:30

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Zwischengeschoß

Betonwüste oder Waldeskühle, schneller Sex in einer Bahnhofstoilette oder romantisches Spazieren auf einer Blumenwiese – solche oft emotional aufgeladenen Gegensätze prägen die Lebensgeschichten frauenliebender Frauen und männerliebender Männer. Welche Rolle spielen Land und Stadt für deren biografische Selbstentwürfe? Inwiefern bewirkte die Normalisierung der Homosexualitäten seit 1970 einen Wandel der Wahrnehmung von Stadt und Land sowie der damit verbundenen emotionalen Muster und Praktiken?

Benno Gammerl, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin; Forschungen und Veröffentlichungen zu Geschichte von Imperien, Staatsbürgerschaft und Staatsangehörigkeit, Zeitgeschichte der Homosexualität in Deutschland; Forschungsprojekt zu „Homosexualität und Gefühlsleben auf dem westdeutschen Land (1960-1990)“

Clemens Zimmermann (Univ. d. Saarlandes)
Medialisierung und Mediengebrauch in der ländlichen Gesellschaft Deutschlands

Zeit: Mo 17. Juni, 18:00-19:30

Ort: Seminarraum WISO 1, Hauptgebäude, Stiege 6, 2. Stock, Zwischengeschoß

Der Vortrag geht von den Thesen aus, dass der Medialisierungsprozess in der ländlichen Gesellschaft Deutschlands 1900-1940 zwar relativ kontinuierlich, aber deutlich dynamischer verlief als das bisher gesehen wurde. Von einer Feindlichkeit gegenüber modernen Medien kann in der ländlichen Gesellschaft kaum die Rede sein, wohl aber von differenten Geschmackspräferenzen und infrastrukturellen Defiziten. Hierbei werden unter „ländlich“ auch die Kleinstädte verstanden, die in ihrem jeweiligen Umland besondere Medienangebote (Bibliotheken, Zeitungen, Kino) zur Verfügung stellten. Über die Darstellung des wachsenden Angebots an Medien hinaus geht es um die Nutzung, die als aktiver Aneignungsprozess verstanden wird. Insbesondere soll untersucht werden, wie man sich – nach quantitativen und qualitativen Kriterien und regional, kulturell sowie sozial differenziert - die ländlichen Zeitungs-, Radio- und Kinopublikum vorzustellen hat. An der Geschichte des zunehmend attraktiven visuellen Mediums Kino werden sowohl Grenzen der Angebote wie besondere Rezeptionsweisen deutlich.

Clemens Zimmermann, Prof. Dr., Lehrstuhl für Kultur und Mediengeschichte an der Universität des Saarlandes, Forschungsschwerpunkte: Sozial- und Kulturgeschichte von Stadt und Land; Geschichte von Sozial- und Kulturpolitik; die individuelle, gruppenspezifische und wissenschaftliche Wahrnehmung neuer Technologien und Medien